



## Bibelarbeiten

### Johannes 9,1–12a

#### Einheitsübersetzung

1 Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. 2 Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst oder seine Eltern, sodass er blind geboren wurde? 3 Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden. 4 Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann. 5 Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. 6 Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen 7 und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. 8 Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? 9 Einige sagten: Er ist es. Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. 10 Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen geöffnet worden? 11 Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit meine Augen und sagte zu mir: Geh zum Schiloach und wasch dich! Ich ging hin, wusch mich und konnte sehen. 12a Sie fragten ihn: Wo ist er?

#### Lutherübersetzung

1 Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. 2 Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist? 3 Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm. 4 Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. 5 Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. 6 Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden 7 und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder. 8 Die Nachbarn nun und die, die ihn zuvor als Bettler gesehen hatten, sprachen: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? 9 Einige sprachen: Er ist's; andere: Nein, aber er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin's. 10 Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen aufgetan worden? 11 Er antwortete: Der Mensch, der Jesus heißt, machte einen Brei und strich ihn auf meine Augen und sprach: Geh zum Teich Siloah und wasche dich! Ich ging hin und wusch mich und wurde sehend. 12a Da fragten sie ihn: Wo ist er?

#### Übertragung in Leichte Sprache

Jesus sieht einen Mann. Der Mann ist blind – schon immer. Die Freunde von Jesus fragen: Warum ist der Mann blind? Ist das eine Strafe von Gott? Jesus sagt: Warum fragt ihr nach Strafe? Es ist ganz anders. An dem Mann zeige ich: Gott tut Gutes. Wir haben eine Aufgabe von Gott: Wir zeigen die guten Werke von Gott. Ich bringe Licht zu den Menschen. Ich bin das Licht der Welt. Kein Mensch soll im Dunkeln leben. Jesus geht zu dem blinden Mann. Jesus macht einen Brei: Aus Spucke und Erde. Den Brei legt Jesus auf die Augen von dem Mann. Dann sagt Jesus dem Mann: Gehe zum Teich. Und wasche dich im Teich. Der blinde Mann geht zum Teich. Und wäscht sich. Da kann der Mann sehen. Die Nachbarn sehen den Mann. Einige sagen: Das ist ja der blinde Mann.



## 3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

**digital und dezentral**

Andere sagen: Das ist falsch. Der Mann sieht nur so aus wie der blinde Mann. Die Nachbarn fragen den Mann: Wieso kannst du plötzlich sehen? Der Mann sagt: Jesus hat einen Brei auf meine Augen gelegt. Dann hat er gesagt: Wasche dich im Teich. Das habe ich getan. Jetzt kann ich sehen. Die Nachbarn fragen den Mann: Wo ist Jesus?